

«Ich bin auf dem richtigen Weg zur Junioren-WM»

Die Schweiz hat den sechsten Rang an der Squash-EM belegt – die beste Platzierung eines Schweizer Teams. Nicolas Müller (19) vom Hirzel spielte auf Position eins.

Mit **Nicolas Müller** sprach **Daniel Stehula**



Wie war es, an der Team-EM in den Niederlanden Runde für Runde weiterzukommen?

Super. Der sechste Platz ist eines der besten Resultate, die wir uns hätten wünschen können. Das war Weltklasse, wie wir gespielt haben. Für mich war es eine gute Erfahrung, in dem Team dabei zu sein und an der Europameisterschaft teilzunehmen und gegen die führenden Nationen im Squash anzutreten.

Wie ist es, in den Niederlanden, einer der europäischen Hochburgen des Sportes, als

Nummer eins des Schweizer Teams gegen eben jene führenden Nationen zu spielen?

Wenn ich gegen Spieler aus den Top 20 der Welt antrete, dann profitiere ich am meisten. Der Rhythmus im Spiel ist viel höher als in der NLA. Es geht alles schneller, und sie spielen präziser. Ich habe viel gelernt über mein Spiel. Wo meine Stärken liegen und wo ich noch Defizite habe.

Wo liegen die Defizite?

Meine Gegner an der EM waren alle älter als ich. Das heisst, sie sind alle körperlich besser entwickelt. Technisch konnte ich mithalten, aber in Sachen Kraft und Kondition hatten meine Gegner ihre Vorteile.

In sechsten Spiel, der Partie gegen Wales, mussten Sie passen. Es hiess, muskuläre Probleme hätten Sie an der Teilnahme gehindert.

Ich hatte bis dahin jedes Spiel mitgespielt. Das waren harte Partien, und am Mittwoch und Freitag hatten wir jeweils zwei Runden an einem Tag.

Erst um zehn Uhr morgens die Niederlage gegen die Niederlande und um fünf Uhr abends das Remis gegen Schweden, nach der Gruppenphase dann die Stege gegen Dänemark und Spanien.

Ja. Es war ein dichter Zeitplan. Wir wa-

ren alle angeschlagen. Der Körper wird irgendwann müde. Aber es kam nicht darauf an, ob ich spielte oder nicht, wir waren ein starkes Team.

Für die U-19-WM im Sommer in der Schweiz können Sie sicher jede Partie auf internationalem Niveau gebrauchen. Welche Erkenntnisse haben Sie von der Team-EM mitgenommen?

Vor allem, dass der Weg stimmt, den ich für die Junioren-WM eingeschlagen habe. Wenn ich jetzt schon in der Lage bin, Spieler aus den Top 50 zu schlagen, was kommt dann noch alles?

Haben Sie und das Team schon eine Anerkennung vom Verband erhalten für die historische Leistung an der EM?

Ich habe noch niemanden vom Verband gesehen. Als ich am Sonntag nach Hause kam, stellte ich erst mal den Squaschschläger in die Ecke. Bis jetzt habe ich das schöne Wetter gemossen. Aber der Nationaltrainer hat uns vor dem Turnier gesagt, ein Platz im vorderen Viertel der Rangliste wäre gut für die Förderung durch Swiss Olympic. Und das haben wir ja mehr als erfüllt.

Am 27. Juli beginnt die U-19-WM, die im Grossraum Zürich stattfindet. Wie sieht Ihre Planung bis dahin aus?

Für mich ist die Saison eigentlich nie fertig. Ich spiele jedes Wochenende ein Turnier. Aber der Fokus ist klar auf die WM gerichtet. Als Nächstes steht ein Fitnessblock auf dem Trainingsprogramm, und ich versuche, so viele Trainingsspiele wie möglich gegen Topspieler machen zu können.

Wie gegen den Australier Cameron Pilley, Nummer 18 der Welt, am 21. und 22. Mai.

Nur wenn mir die Schule freigeht. Zu dieser Zeit wären wir mit der Klasse in Paris. Aber ich habe ein Gesuch eingereicht, dass ich hier sein und zweimal gegen ihn spielen kann. Vielleicht können wir auch noch zusammen trainieren.

REKLAME

WP282-H

BROCKENSTUBE
AU/WADENSWIL
Tel. 044 781 40 20

- Wohnstättvermietungen
- Abholungen / Entsorgungen
- Lieferwagenvermietung

www.brockenstube.ch / www.rentabus.ch